

Sigmund Levi

1942 nach Theresienstadt deportiert.

Er war der Sohn des Rexinger Metzgers Isak Levi und der Karoline Rödelsheimer aus Nordstetten und wurde am 1. Juli 1873 in Rexingen geboren. Er wuchs im Kapf auf, heute Kirchstraße 19 und hatte zwei Brüder, Max und Samuel. Max Levi emigrierte im Mai 1933 nach einem Steinwurf in sein Fenster mit seiner Familie nach Frankreich.

Sigmund Levi betrieb in Horb am Flößerwasen das Café Levi. Er war verheiratet mit Lisette Hirsch aus Hohebach, Tochter von Marum Hirsch und Mindel Kuhn. Sie hatten zwei Töchter, Herta, geb. 1904, und Mina, geb. 1912, die 1939 in die USA flohen. Lisette Levi starb 1937 in Horb und ist dort beerdigt.

Sigmund Levi zog am 11. September 1939 zu seinem Bruder Samuel nach Rexingen in die Kirchstraße 19. Dessen Sohn Isbert war kurz zuvor 14jährig allein nach Schweden geflohen.

Samuel Levi und seine Frau Jeanette wurden 1941 nach Riga deportiert.

Sigmund Levi kam am 26. September 1942 von Theresienstadt nach Treblinka und wurde mit Gas ermordet.



Anzeige des Café Levi aus dem Jahre 1924. Das Café hatte auch an Schabbat geöffnet.